

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 269.

Samstag den 15. November

1879.

Eine Parthie Pariser Ball-Blumen unter Einkaufspreisen ausgesetzt. Alle noch vorräthigen Pariser Modell-Hüte, Modell-Costüme, Winter-Mäntel werden vor Eintreffen der neuen Waaren äußerst billig abgegeben. **C. Brühl, Hoflieferant,**

14831

Webergasse 16.

Winterschuhe mit Ledersohlen und Schnallen zu 1 Mt. 50 Pfg.,
Winterschuhe mit Ledersohlen und Lederbesatz zu 2 Mt.,
Leder-Schnürstiefel für Kinder bis zu 14 Jahren 2 Mt. 80 Pfg. das Paar, sowie
alle Sorten Einlegesohlen und Filzschlappen in großer Auswahl
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Joseph Fiedler, Schwalbacherstraße 13.

Anfertigung nach Maß und Reparaturen werden schnell besorgt. 14991

Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie der früheren und jetzigen werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein

Colonialwaaren-Geschäft

von der Kirchgasse 1 verlegt und heute Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße 12 wieder eröffnet habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich dasselbe auch dorthin folgen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll

Johann Fuchs.

14805

Italienische Kastanien,

schöne Waare, fortwährend zu haben per Pfd. 25 Pf. bei **Paul Fröhlich, Obstmarkt.**

14825

Sprachlehrer G. Wiese wohnt Adolphstraße, Ecke der Albrechtstraße No. 19. 14961

Das Corsetten-Geschäft

von G. R. Engel, vorm. J. Schroth,

Spiegelgasse 6,

empfiehlt eine große Auswahl sehr schöner Panzer-Drill-Corsets mit Gurtansatz und ächtem Fischbein zu sehr billigem Preise; zurückgesetzte Corsets zum Kostenpreis. Ferner mache darauf aufmerksam, daß Fischbein und Mechanik in allen Breiten stets vorräthig sind. 14244

Durch Gelegenheitskauf

einer großen Parthie

Schuhe & Stiefel

liefert

F. Herzog, Langgasse No. 31,

Herrenzugstiefel, prima Kalbleder, deren seitheriger Preis per Paar 12 Mt., für nur 8 Mt.,

Damenzugstiefel, ebenfalls prima Kalbleder, deren seitheriger Preis per Paar 9 Mt., für nur 6 Mt., sowie verschiedene andere Schuhwaaren bedeutend unter dem seitherigen Preise.

Diese Waare ist fehlerfrei, sehr solid und dauerhaft gearbeitet und wird für acht prima Kalbleder garantirt. Es sollte deshalb Niemand versäumen, sich von der Qualität dieser Waare zu überzeugen und seinen Bedarf zu entnehmen, soweit der Vorrath reicht, da eine bessere Gelegenheit, gute und billige Schuhe und Stiefel zu kaufen, wohl selten vorkommt.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Nicht Passendes wird umgetauscht.

Alle vorkommenden Reparaturen bestens besorgt. 14051

Möbel-Magazin

Ver. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,

19 Friedrichstraße 19, 273

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertigter Polster- und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

Havana- & Manilla-Cigarren

von 10 Pfg. an per Stück empfiehlt in großer Auswahl

14995

J. C. Roth, Langgasse 31,

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsers nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders, Schwagers und Sohnes, des Kaufmann **Philipp Nagel**, unseren tiefgefühltesten Dank.

15008

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren, gefunden etc.

100 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher eine verlorene goldene Herrenuhr mit schwarzer Verlenkette, **Berloque** (Bernsteinhand) und schwarzer Kapsel **Victoriastraße 17, Bel-Étage**, zurückbringt.

15012

Verloren ein goldener Manschettenknopf auf schwarzem Stein, Monogramm **F. S.**, in der Manschette steckend. Gegen Belohnung im Badhaus „Zum weißen Schwan“ abzugeben.

14966

Am Mittwoch den 13. November Abends wurde auf dem Theaterplatz eine **Rolle, 25 Mark** in 50 Pfennigstücken enthaltend, verloren. Belohnung zugesichert. Näh. Exped. 14979

Ein Kinder-Mantelchen verloren. Abzugeben

14975

Am Donnerstag Abend wurde in der Wilhelmstraße ein **graues Packet** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Ellenbogengasse 6 im Butterladen.**

15025

Immobilien, Capitalien etc.

Eine **Villa** in bester Lage Wiesbadens, mit einem Morgen großen, schattigen Garten, ist zu verkaufen. Näh. Exp. 10434

Geschäftshaus, Rheinstr., gr. u. kl. Laden, unt. g. Bed. zu verl. Off. u. G. 45 a. d. Exp. 13635

Eine gangbare Wirthschaft

mit Uebernahme des Inventars sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 14771

Eine **Gärtnerei** nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 23. 10969

6000 Mark werden nach **auswärts** auf einen **großen Garten mit Haus (erste Hypothek)** ohne Makler zu leihen gesucht. N. Exp. 13414

6000 Mark auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 11613

25,000 Mark auf erste, sehr gute Hypothek und pünktliche Rinszahlung zu leihen gesucht. Näheres bei **J. Imand,** Weißstraße 2. 34

24,000 Mark auf erste Hypothek sogleich oder zum 1. Januar zu leihen gesucht. Näh. Exped. 14962

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine unabh., j., reind. Frau sucht Monatsstelle od. Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Adlersstraße 15, 1 St. r. 14972

Eine Frau, die gut kochen kann, auch Krankenpflege u. Nachwachen übernimmt, sucht Beschäft. N. Wellrigstr. 35, 5th. 15011

Eine geübte **Büglerin** sucht noch einige Kunden. Näheres Wellrigstraße 21, Hinterhaus. 14971

Den geehrten Herrschaften wird Dienstpersonal aller Branchen stets nachgewiesen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 14955

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, Liebe zu Kindern hat, auch alle häuslichen Arbeiten gerne verrichtet, sucht Stelle. Näh. Exped. 14969

Eine gefestete Person mit sehr guten Zeugnissen wünscht Stelle als Köchin in einem kleinen feineren Haushalt. Näh. Hellmündstraße 5a, 2 Stiegen hoch. 14930

Eine gute Herrschafts-Köchin sucht Familien-Verhältnisse halber eine Stelle. Näheres Langgasse 23 im Seitenbau bei F. Kühn. 14981

Ein von seiner Herrschaft empfohlenes Mädchen sucht wegen Abreise derselben eine Stelle. Näh. Karlstraße 18, Part. 14994

Ein bescheidenes Mädchen sucht auf gleich eine Stelle, entweder zu Kindern oder zu einer Dame. Näheres bei A. Schaefer, Mauritiusplatz 1. 14988

Einige tüchtige, feindbürgerliche Köchinnen und Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können, als Mädchen allein empfiehlt für hier **Ritter's Plac.-Bureau, Webergasse 15.** 15017

Ein starkes Mädchen

von auswärts sucht Stelle. Näh. Wegergasse 21, 2. St. 15016

Eine gute Köchin sucht Stelle auf gleich. Näh. Exped. 15015

Ein gebildetes Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle; sodann sucht ein gebildetes Fräulein, welches die Führung eines Haushaltes versteht, Stelle bei einem älteren Herrn oder einer Dame. Näh. Häfnergasse 5, 1 St. h. 15028

Kindersfrau, gut empf., j. St. d. Ritter, Weberg. 15. 15017

Ein zuverlässiger, evang. **Diener**, der sein Fach versteht und gute Atteste aus seinen Häusern besitzt, sucht zum 1. December oder später Stelle. Offerten unter P. 472 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14885

Ein zuverlässiger Hausbursche sucht baldigst eine Stelle. Näheres Taunusstraße 36, Hinterhaus, Parterre. 14811

Ein tüchtiger Restaurations-Kellner und ein Hotel-Hausbursche, beide gute empf., suchen Stellen d. Ritter, Webergasse 15. 15017

Personen, die gesucht werden:

Ein Auslaufmädchen gesucht von **D. Kirchner,** Taunusstraße 53. 15026

Monatmädchen gesucht bei Frau **Loeb,** Taunusstraße No. 13, 1 Stiege hoch. 14820

Eine Monatsfrau für den ganzen Tag gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 14974

Ein **Ladenmädchen** gesucht. Näh. Expedition. 14989

Eine **reine Köchin, welche Hausarbeit mitübernimmt, wird gesucht Blumenstraße 5. Zeugnisse erforderlich.** 14750

Ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches selbstständig kochen kann, wird zum 25. November gesucht **Marktstraße 17.** 14997

Gesucht: Eine feindbürgerliche Köchin nach Kassel, eine solche an den Niederrhein, eine Restaurations-Köchin nach Mainz, ein tüchtiges, gewandtes Küchenmädchen als Weisköchin, sowie ein feines Hausmädchen mit guten Zeugnissen durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 15.** 15017

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen

gesucht **Douisenstraße 29, Parterre.** Nachzufragen um 10^{1/2} Uhr Vormittags. 14970

Gesucht eine gutbürgerliche Köchin, eine nette Kellnerin nach außerhalb, ein anständiges Kindermädchen und eine Monatsfrau für 2 Stunden täglich. Näheres Häfnergasse 5, Bureau „Germania“. 15028

Ein junges, braves Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird in einen kleinen Haushalt gesucht **Friedrichstraße 5b, Parterre.** 14965

Ein braver Junge kann das **Spenglergeschäft** erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl. 13836

Ein **Bapfjunge** gesucht **Bahnhofstraße 11.** 14996

Kirchweih in Eltville a. Rh.

Kommenden Sonntag, Montag, Dienstag und den darauffolgenden Sonntag findet bei dem Unterzeichneten Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

L. Seel,
14958 Gasthaus zum Engel.

Eltviller Kappesferb!

Bei Gelegenheit unserer morgen Sonntag beginnenden Kirchweih erlaube mir alle Besucher auf meine ausgezeichnete Restauration, sowie vorzüglichen Weine aufmerksam zu machen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

J. Emmel,
15006 „zum Mainzerhof“, vis-à-vis dem Bahnhof.

Gehäkelte, wollene Kinderkleidchen,

nur Handarbeit, von Mk. 3 an,

Kinder-Jäckchen, -Schuhe, -Gamaschen,
Flanell-Höschen und -Röckchen

in allen Grössen zu äusserst billigen Preisen bei

14742 Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Kinder-Reiskämme

von 40—70 Pfennig,

Frisir-Kämme

von 50 Pf. bis 18 Mk.,

Aufsteck-Kämme

von 1 bis 15 Mk.,

Haarpfeile

von 40 Pf. bis 4 Mk.,

Kopfbürsten

von 1.50 bis 18 Mk.,

Nagelbürsten

von 50 Pf. bis 4 Mk.,

Zahnpulver & Pasta

von 40 Pf. bis 2 Mk.,

Bade- & Toilettenschwämme

von 40 Pf. bis 10 Mk.

empfeht in grösster Auswahl

13797

Ed. Rosener,

5 Kranzplatz 5.

Auswahlendungen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Kautschuk-Stiefelschmiere

in Töpfen à 35 und 50 Pfg., sowie

Chevreau-Fett

für klederne Damenstiefel in Töpfen à 25 Pfg. empfiehlt

H. J. Viehoever,
14915 Marktstraße 23, Droguen-Handlung.

Bestellungen auf Tafelbirnen in den feinsten Sorten per Centner 15 Mark werden entgegengenommen von

14977 A. Weber & Co., Wilhelmstraße 4.

Sammelfleisch per Pfd. 36 Pf., **Kalbfleisch** per Pfd. 40 Pf. zu haben Steingasse 23. 15019

Eine große Auswahl zurückgesetzter feiner

Pariser Blumen

für Ball-Toiletten u.

zu äusserst billigen Preisen.

Emma Wörner,

14983

9 Taunusstraße 9.

**Bett-Decken,
Reise-Decken,
Pferde-Decken,
Reise-Plaids,
Cachenez,
ostind. Foulards,
Flanelle**

in grösster Auswahl empfiehlt

Hch. Lugenbühl,

Tuchhandlung,

kleine Burgstrasse 6,

im Badhaus zum Cölnischen Hof. 14770

Corsets

in vorzüglicher Qualität, im Ausverkauf besonders billig, bei

E. & F. Spohr,

14984

Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Glacé-Handschuhe

prima Qualität in frischer Zufendung bei

145

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Puppen-Perrücken

von natürlichen Haaren zum Selbst-Frisiren für Kinder werden elegant und solid angefertigt von

Fr. Hausmann,

Firma: G. A. Schröder.

NB. Eine große Parthie Flechten wird zum Selbstkostenpreis abgegeben. 14950

Zu Weihnachten!

Neue Puppen-Perrücken, auch alte, die sich in schlechtem Zustande befinden, werden wieder wie neu binnen kurzer Zeit billig und dauerhaft angefertigt bei

14982

Friseur Schmitt, Nerostraße 10.

Bibeln

von 80 Pfg. an und Neue Testamente von 30 Pfg. an und höher (mit und ohne Karten und Apokryphen) sind stets zu haben bei

15000

Ed. Reinemer, Röberallee 30.

Cäcilien-Verein.

Heute Samstag Abends 7 Uhr im Casino-Saale: 10
Probe für Chor und Orchester.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 16. November Vormittags 10 Uhr
 im grossen Saale des Curhauses:

General-Probe

zu dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Jos. Hayd'n.

Eintrittskarten à 1 Mk. 50 Pf. an der Casse.

10

Der Vorstand.

Gesangverein „Union“.

Samstag den 15. November Abends 8½ Uhr:

Grosses Vocal-Concert

unter Leitung

des Königl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister
 im

Römersaal.

PROGRAMM.

1. „Die Welt ist so schön!“ Männerchor v. L. Fischer.
2. „Der Zigeunerknabe“, Lied für Tenor von Bonnassky.
3. a) „Aennchen von Tharau“, } Volksweisen für
 b) „Die Nachtigall“, } Solo-Quartett.
4. Cavatine aus der Oper „Die Nachtwandlerin“ von Bellini, für Bariton.
5. „Schifferlied“ für Tenor von Donizetti.
6. „Liebesgruss“, Abendständchen für Männerchor von A. Härtel, mit Tenorsolo und Brummstimmen eingerichtet von C. Hch. Meister.
7. „Die Post“, Männerchor mit Pistonsolo v. H. Schäffer.
8. Finale des III. Aktes aus der Oper „Alessandro Stradella“ von Fr. v. Flotow, für Tenorsolo.
9. „Der Neugierige“, Solo-Szene mit Gesang von E. Neumann, Text von E. Linderer.
10. „Die beiden Spieler“, Declamation.
11. „Hauswirth und Miether“, komisches Duett für Tenor und Bariton von C. Kuntze.
12. „Der Carneval von Venedig“, Männerchor von Rich. Genée.

BALL.

Eintrittskarten für Herren nebst einer Dame 1 Mk., jede fernere Dame 50 Pf., sind zu haben bei Gastwirth **Spranger**, „Stadt Frankfurt“; **Graumann**, „Mainzer Bierhalle“; Cigarrenhandlung **Bergmann**, Langgasse; Colportagehandlung **Böntgen**, Bahnhofstrasse; Gastwirth **Petri**, Metzgergasse; in der Expedition d. Bl. und Abends an der Casse.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

66

Der Vorstand.

Heute Vormittag 10 Uhr

werden im Hofe des Auktionslokals Friedrichstrasse 6 eine Parthie Baumstüben, 400 Bohnenstangen, Brennholz, 1 Schrotmühle, 1 Aepfelmühle, 1 Sägemaschine und 1 Markteur gegen gleich baare Zahlung zu jedem Gebot öffentlich versteigert.

287

Ferd. Müller, Auctionator.

M. Foreit,

Tannusstrasse
No. 7.empfehl eine reiche
Auswahl

ächte Havana-Cigarren.

LAGER

von Georg Krebs
in Frankfurt a. M.

13583

Bierstadter Felsenkeller.

Heute Samstag Abends 7½ Uhr:

Metzelsuppe.

Schweinebraten mit Sauerkraut und Kartoffelbrei,
 Leber- und Blutwurst, Aepfelcompot,
 Bratwurst mit Salat,
 Butter und Käse,

à 1 Mk. 50 Pf. per Convert.

14980

Dörr jun.

Zur Mainzer Bier-Halle.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens: Quellsfleisch.
 Nachmittags 4 Uhr: Frische Wurst. 14990

Gastwirthschaft von J. Sturm, Schachtstrasse
 No. 18.

Heute Samstag Abend: Metzelsuppe. 15014

14 Tannusstrasse 14.

Heute Abend: Metzelsuppe. Von Morgens 9 Uhr an:
 Quellsfleisch. Fritz Zäuner. 15009

Zum Falken,

Bahnhofstrasse
 No. 13.

Heute Abend: Has im Topf.

14998

C. Zimmermann.

Restauration Rieser,

3 Geisbergstrasse 3. 15001



Heute Abend: Metzelsuppe.

Sonntag den 16. November:

Tanzmusik

in dem früheren „Saalbau Ebel“,

wozu ergebenst einladet

14978

Robert Pieck, Viebrich, am Bahnhof.

Frankfurter Würstchen . . . per Stück 15 Pf.,

frisches Schweinefleisch . . . „ 60 „

Dörrfleisch . . . 70 „

empfehl

J. Blum, Kirchgasse 22. 15005

Kalbsteisch per Pfd. 50 Pf., Hammelfleisch per Pfd.

50 Pf.

L. Lendle, Michelberg 3. 15020

Die bei **Eduard Hallberger** in **Stuttgart** erscheinende und durch jede Buchhandlung und durch jedes Postamt zu beziehende

Deutsche Romanbibliothek

Preis für drei Monate nur zwei Mark

Pfandleihanstalt M. Niederreiter, H. Schwalbacherstraße 4: **Geld** auf alle Werthsachen, Möbel, Pfandcheine u. s. w. p. M. 6987

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Schuhwerk u. s. w. bei **Adam Bender**, Ellenbogengasse 11. 13507

Marie Will, Ludwigstraße 5, 1 Tr., empfiehlt sich in der französischen Glacehandschuh-Wäscherei. 14475

Äpfel, Birnen und Nüsse zu haben Schulberg 7. 15675

Diensteher Geib wohnt Neugasse 20; derselbe empfiehlt sich im Sezen und Putzen von Ofen und Herden jeder Art. 14832

Ein transportabler Porzellanofen wird billig verkauft **Elisabethenstraße 23**. 14814

Ein noch in gutem Zustande befindlicher transportabler Herd zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 14922

Hobelbänke zu kaufen gesucht von **K. Möbus**, Feldstraße 9. 14934

Marktberichte.

Wiesbaden, 14. Nov. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren 55 Ochsen aufgetrieben. Der Preis per 100 Kilogramm betrug: 1. Qual. 140 Mk. 58 Pf. und 137 Mk. 14 Pf., 2. Qual. 133 Mk. 72 Pf. und 130 Mk. 28 Pf. Das Geschäft war flau.

Mainz, 14. Nov. (Fruchtmarkt.) Von unserem heutigen Markte ist dasselbe wie vom letzten zu berichten. Die Tendenz war bei mangelnder Kauflust flau und doch haben sich die Preise wenig oder gar nicht gedrückt: 200 Pfd. Weizen 23 Mk. 25 Pf. bis 24 Mk. 200 Pfd. Korn 18 Mk. bis 19 Mk. 200 Pfd. Gerste 18 Mk. 25 Pf. bis 18 Mk. 75 Pf. Petersburger Roggen 18 Mk.

Quittung.

Für die armen Hinterlassenen (Frau und vier unmündige Kinder) des am 26. August c. in Ausübung seines Berufs verunglückten Tagelöhners **Johann Breitwieser** von hier sind ferner eingegangen: Bei Herrn **F. B. Käseberg**: Von einem Whistfränzchen 2 Mk., A. G. S. 5 Mk., einer Gesellschaft in der Wirtschaft des Herrn **Nieger** 1 Mk. (sämmliche Beträge durch die Exped. des „Tagblatt“), welches dankend bescheinigt wird.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 15. November. 212. Vorstellung. (24. Vorstellung im Abonnement.)

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von **Adolph v. Arronge**.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Bethge.
Julie, dessen Tochter	Frl. v. Ernest.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Beck.
Dr. Ferdinand Klaus	Herr Kühns.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. Widmann.
Emma, deren Tochter	Frl. Hermann.
Referendarius Paul Gerstel	Herr Reubte.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Rathmann.
Lubowski, Kutscher	Herr Grobender.
Auguste, Dienstmädchen } bei Dr. Klaus	Frl. Benzl I.
Frau von Schlingen	Frl. Wolff.
Anna	Frl. Ormay.
Behrmann	Herr Rudolph.
Golmar, } Bauern	Herr Klein.
Jacob,	Herr Rebe.
Eine Köchin	Frl. Saintgoulain.
Ein Kutscher	Herr Schneider.
Eine Kammerjungfer	Frl. Raab.
Ein Stubenmädchen	Frl. Engel.
Ein Lohnknecht	Herr Japf.

Anfang 6 1/2 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

bringt in den ersten drei Monaten des eben begonnenen achten Jahrganges folgende vier ausgezeichnete, interessante Romane:

„Frau Venus“ von Karl Frenzel.
 „Dönninghausen“ von Claire v. Glümer.
 „Des Kronprinzen Regiment“ von Gregor Samarow.
 „Der Sohn des Flüchtling“ von M. Reichenbach.

Die Abonnenten der „Deutschen Romanbibliothek“ kostet somit jeder dieser Romane von ersten deutschen Schriftstellern nur 50 Pfennig! 14960

Tagess-Kalender.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstit v. Marie Helne, Weberg. 9, I. 8650

Heute Samstag den 15. November.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.

Rathaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Bal paré.

Cäcilien-Verein. Abends 7 Uhr: Probe für Chor und Orchester im Casino-Saale.

Lokal-Gewerbeverein. Abends: Gefellige Zusammenkunft im „Deutschen Hofe“.

Gesangsverein „Union“. Abends 8 1/2 Uhr: Zur Feier des Stiftungsfestes: Local-Concert und Tanzfränzchen im „Römer-Saale“.

Männergesangs-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Besprechung im Vereinslofale.

Vocales und Provinzielles.

(Strafkammer des Königl. Landgerichts, Sitzung vom 14. Nov.) Ein Kutscher aus Dohheim wurde unterm 23. August d. J. in der ersten Instanz zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt, weil er den abgesperrten Theil der Taunusstraße mit seinem Fuhrwerke befahren hatte. Der Angeklagte wird mit seiner Berufung, in welcher er angibt, daß die in der Anzeige angegebene Stunde nicht zutrefte mit der Zeit, wo er gefahren sei, zurückgewiesen, weil es hierauf nicht ankommt, zumal der Appellant selbst zugeht, an jenem Mittag die Taunusstraße passiert zu haben. — Ein Handelsmann aus Hofheim, welcher außerhalb seines Ortes und ohne vorherige Bestellung Kälber aufkaufte, hierfür aber einen Gewerbechein nicht löste, war von dem Gericht erster Instanz zu einer Geldstrafe von 72 Mark eventuell zu 10 Tagen Haft und zur Nachzahlung der defraudirten Jahressteuer von 36 Mark, sowie zum Erlass der Kosten verurtheilt worden. Auf die von ihm hiergegen eingelegte Berufung wird erkannt, daß das Urtheil des Königl. Amtsgerichts zu Höchst, soweit es die erkannte Strafe anlangt, zu bestätigen, daß dagegen die subsidiäre Haftstrafe von 10 auf 9 Tage herabzusetzen sei und daß die in dem Erkenntniß ausgesprochene Nachzahlung von 36 Mark als ungeeignet in Wegfall zu kommen habe. — Die Königl. Regierung, Abtheilung für directe Steuern u. s., hatte einem Specereihändler und Deconomen zu Beyer, Amts St. Goarshausen, eine Geldstrafe von 5 Mark angelegt, weil er einen Hanfirhandel mit Großvieh betreibt, ohne einen Gewerbechein gelöst zu haben. Hiergegen hatte derselbe die gerichtliche Entscheidung herbeigeführt und verurtheilt ihn das Amtsgericht zu St. Goarshausen zu einer Geldstrafe von 96 Mark eventuell zu 14 Tagen Haft. Wenn auch der Appellant noch an demselben Tage, an welchem er einen Ochsen nach Nohren verkaufte, einen Gewerbechein löste, so kann hierauf nichts ankommen; es liegt eine Uebertretung des Gewerbegesetzes vor, die angelegte Strafe entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und wird sonach die Berufung zurückgewiesen; nur wird die eventuelle Haftstrafe von 14 Tagen auf eine solche von 12 Tagen herabgesetzt. — Die von einem Tagelöhner aus Camp, hier wohnhaft, gegen das amtsgerichtliche Urtheil eingelegte Berufung wird zurückgewiesen. Appellant hat eine Geldstrafe von 10 Mark und die Kosten beider Instanzen zu tragen, weil er am 18. Mai Morgens im Distrikt „Rentmayer“ ein Amielneut ausgehoben und außerdem eine Tasche mit sich geführt hatte, in welcher Vagelleim vorgefunden wurde. — Das Königl. Amtsgericht zu Wiesbaden verurtheilte einen Zimmermann aus Lorch wegen Entwendung einer Zwergerart zum Nachtheil eines Geschäftscollegen zu 3 Wochen Gefängniß. Unter Berufung seiner Berufung werden dem Appellanten auch die Kosten der zweiten Instanz zur Last gelegt. — Auf die von einem Lehrer zu Schwanheim, welcher auch zugleich die Stelle eines Cassirers bei dem dortigen Vorschuss-Verein bekleidet, erhobene Privatklage gegen einen Schuhmacher von da wegen öffentlicher Beleidigung wurde von dem Amtsgericht zu Höchst erkannt, daß der Beklagte zu einer Geldstrafe von 40 Mark zu verurtheilen, dem Kläger die Urtheilspublikation zuzuerkennen und Letzterer von der erhobenen Widerklage freizuspochen sei. Der Schuhmacher hatte in einem Wirthslocal über Differenzen, die zwischen ihm und dem Cassirer bezüglich der Ausstellung einer Quittung über den in die Vorschusskasse gezahlten Betrag von 60 Mark gesprochen, wodurch sich der Kläger beschwert fühlte. Die Strafkammer, an welche der Beklagte appellirte, hebt das Urtheil des Vorderrichters auf und setzt demselben die Kosten der zweiten Instanz zur Last. Es wurde thatsächlich als nicht festgestellt erachtet, daß der Beklagte die Absicht hatte, den Kläger zu beleidigen, umsoweniger als wirkliche Unrichtigkeiten allerdings bewiesen sind, jedoch nicht zu Ungunsten des Klägers. — Die einem Schneider, der in betrunkenem Zustande Unfug verübte, von dem Amtsgerichte dahier zur erkannte Haftstrafe von 3 Tagen wird durch Urtheil bestätigt. — Von sechs

Fuhrleuten aus Mansel, welche aus dem Gauber Stadtwalde in Gemeinschaft 11 Eichenstämme entwendet haben, sind bereits fünf abgeurtheilt. Inzwischen wurde auch der letzte, ein aus Geisenheim gebürtiger Fuhrknecht, ermittelt. Die früher Abgeurtheilten sind in je 44 Mark, sowie zum Ersatz des Werthes genommen worden, ebenso der erst jetzt Ermittelte. Dieser legte jedoch Berufung ein und wird die in dem Urtheil des Königl. Amtsgerichts zu Niddesheim gegen ihn erkannte Strafe von 44 Mark auf eine solche von 8 Mark und der Werthersatz von 11 Mark auf 2 Mark herabgesetzt, weil der Angeklagte nicht in Gemeinschaft mit den übrigen Fuhrleuten gehandelt hat.

(Ernennung.) Herr Kreissthierarzt Dr. Dietrich dahier, welcher seither als commissarischer Departementsstierarzt für den hiesigen Regierungsbezirk mitfungirte, ist seit dem 1. d. Mts. definitiv zum Departementsstierarzt (technischer Beirath in Veterinär Sachen bei der Bezirksregierung) ernannt worden.

(Vom Sternenhimmel.) Am Donnerstag Abend war der Anblick des Sternenhimmels ein besonders prächtiger. Namentlich bemerkten wir im Osten einen Stern, der sich nicht nur durch besonderes Funkeln auszeichnete, sondern dessen Licht auch thatsächlich in allen Farben des Regenbogens changirte. Ein fallendes Meteor bemerkten wir noch, das einen deutlich erkennbaren Feuerstreifen auf seinem Wege zurückließ.

(Verhaftet.) Vorigen Abend wurde der Handlungscommis G. Kleh aus Diez, zuletzt hier in einem Specereigeschäft thätig, wegen Meineids und Unterschlagung festgenommen und in das Gefängnis abgeführt.

Kunst und Wissenschaft.

(Cäcilien-Verein.) In der gestrigen letzten Clavierprobe, welche Herr Kapellmeister Lutz aus Mainz leitete, nahm Vesterer Veranstaltung, die vorzügliche Einstudirung der Chöre seitens des Herrn Organisten und Musiklehrers Wurja in hier gebührend anzuerkennen und dem Genannten hierfür seinen Dank auszusprechen, in welchen die zahlreichen Vereinsmitglieder gerne einstimmen. Wir machen übrigens nochmals darauf aufmerksam, daß die heutige Orchesterprobe nicht im Cursaal, sondern im Cossinssaal Abends 7 Uhr stattfindet.

(Olympia-Funde.) „Der Kopf der Nise des Paionios ist gefunden!“ So lautet die neueste Nachricht aus Olympia. Fünfzehn Meter hinter der Echohalle auf dem Westwall des Stadion wurde derselbe am 7. d. M. entdeckt, die Haare mit dreifacher Binde umwunden, das Gesicht aber leider abgeplittet. In der Stimmwand wurde eine Polychromie-Inscription ausgegraben und im Südwestgraben fand man eine neue römische Halle und einen Bronzefuß mit Weihe-Inscription.

Aus dem Reiche.

* Preussisches Abgeordnetenhaus. (8. Sitzung vom 13. Nov.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministertische: Maybach, Bitter und mehrere Regierungs-Commissare. Auf der Tagesordnung steht: Fortsetzung der ersten Beratung der Eisenbahn-Vorlagen. Abg. Berger führt aus, daß Preußen nächst Belgien sich der meisten Bahnen erfreue und daß dies das Verdienst des Staatsbahnsystems sei. Redner gibt sodann einen Ueberblick über die historische Entwicklung des preussischen Eisenbahnwesens. Es sei überraschend, daß die Regierung jetzt die Vorlage an das Haus bringe, nachdem dasselbe vor kaum einem halben Jahre beschlossen habe, bei der gegenwärtigen Finanzlage vom Ankauf der Vollbahnen abzusehen. Einer wirklich parlamentarischen Regierung könne man eine so große Macht, wie das Staatsbahnsystem bedinge, gewähren, wir befehlen aber kein hartes Parlament. Wenn die Staatsregierung den Privatbahnen Capitalvergeudung vorwürfe, so solle sie doch an ihre eigenen Sünden denken. Die Bahn Berlin-Wezlar sei kein Präjudiz für das ganze System, sie habe nur den Zweck gehabt, den Osten und Westen zu verbinden. Unsere Privatbahnen — erklärt Redner gegenüber den Anklagen in den Motiven — seien die besten der ganzen Welt; wenn Klagen aus dem Publikum laut würden, bezögen sie sich auf die Staatsbahnen. Was billige und treffliche Bahnverwaltung anlangt, so könnten die Herren am Ministertische vom Director der rheinischen Bahn, Herrn Geh. Rath Mevissen in Köln, noch viel lernen. Die Einwirkung der Tarife auf die Volkspolitik könne durch ein Tarifgesetz geregelt werden. Er sei dem Reichstanzler für das Große, was er geleistet, so dankbar wie irgend Jemand, aber er werde dies nie dadurch ausdrücken, daß er gegen seine Ueberzeugung für die Pläne desselben eintreten werde. (Bravos!) Er zweifle, daß es möglich sein würde, das ganze Eisenbahnwesen von einer Stelle aus zu leiten. Unsere Finanzlage warne auch vor dem gewagten Unternehmen des Staatsbahnsystems. Wie die Herren aus dem Centrum für die Omnipotenz des Staates stimmen könnten, sei ihm unverständlich. Sollte die Vorlage angenommen werden, so bitte er das Haus, nicht ängstlich zu sein, in die Exe cutive einzugreifen, denn „Bescheidenheit sei eine Tugend, doch im parlamentarischen Leben komme man weiter ohne ihr.“ (Heiterkeit.) Er habe gesprochen nach seiner vollen Ueberzeugung, die Majorität möge entscheiden. (Lebhafter, allseitiger Beifall.) Abg. Miquel verweist, persönlich veranlaßt durch eine Bemerkung des Vorredners, auf die frühere hannoversche Finanzpolitik, wie dieser Staat es sich habe angelegen sein lassen, seine Schulden zu tilgen, und als er damit fertig war, wurde er preussisch. (Große Heiterkeit.) Der Umfang, den die Debatte angenommen, beweise die Schwere der Entscheidung, vor der das Haus stehe. Er wolle die Verantwortlichkeit nicht verkleinern, möge das Haus „Ja“ oder „Nein“ sagen, aber er müsse ansprechen, daß er mit der Unterstützung der Durchführung der Idee nicht einverstanden sei

und es nicht beklagen würde, wenn die noch schwebenden Verhandlungen nicht zu Stande kämen. Ihm würde eine längere Zeit der Ruhe lieb sein und erst, wenn die jetzt befürchteten Folgen nicht eingetreten seien, könne man weitergehen. Auch er erkennt eine große Reihe von Vorzügen der Privatbahnen an, aber die Fortdauer des jetzigen Zustandes sei unmöglich. Schon lange sei der Ruf nach stärkerer Controle der Privatbahnen laut geworden, weil ein Monopol wie das des Eisenbahnbetriebes nicht in das Verleben von Privatgesellschaften gestellt werden dürfe, sondern der Staat eine entscheidende Mitwirkung erhalten müsse. Das Haus selbst habe den Staat zum Concurrenten der Privatbahnen gemacht und durch Berlin-Wezlar über diese ein schweres Verhängnis heraufbeschworen. Volkspolitik und Eisenbahnpolitik hängen innig zusammen und das wesentlichste Bedenken gegen die Vorlage sei die Allmacht des Ministers, namentlich in Bezug auf die Tarife. Der Landtag werde mit einem Minister, der sich auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens in Widerspruch setzen sollte mit der Politik des Staates, weit leichter fertig werden, als mit einer großen monopolisirten Privatgesellschaft. Er sei nicht ängstlich in dieser Beziehung, je größer das Gebiet der Staatsbahn sei, desto inniger werde diese Politik mit der Volkspolitik zusammengehen. Bezüglich der großen Macht des Ministers durch die Concentration, welche der Freiheit gefährlich werden könne, verkenne er nicht, daß Mißbräuche vorkommen könnten, deshalb suche er nach Garantien, da man sonst Gefahr laufe, das was innerlich notwendig ist, zu erhalten ohne Garantien. Bezüglich der Wahlbeeinflussung bemerkt Redner, die vielen Beamten seien meist in den großen Städten, wo sie ohne Einkauf auf die Wahlen wären und der Umstand schon schätze vor Mißbrauch. Wenn aber nicht ein entschlossener Minister mit einem radicalen Umschwung in der Verwaltung vorgehe, wenn er nicht entschlossen eine Decentralisation durchführe, werde das große Werk scheitern und in der öffentlichen Meinung ein Rückschlag eintreten. Sein schwerstes Bedenken ruhe darin: Wie werden die Staatsfinanzen, das Budget und die Rechte des Landtags fahren? Ob der Preis für die Bahnen angemessen sei, könne er nicht beurtheilen. Die Commission von 21 Mitgliedern, die er hiermit beauftragt, habe eine sehr schwere Aufgabe, doppelt schwer, weil die Zeit so kurz sei, aber sie dürfe es sich nicht nehmen lassen, entschlossen und energisch die Garantien festzustellen, die das Haus fordern müsse. Der Zustand, der geschaffen werde, würde alsdann ein befriedigender sein. Redner bittet zum Schluß wegen der Länge seiner Rede um Verzeihung, er habe nicht kürzer sein können, weil er nicht allein in seinem, sondern auch im Namen der großen Mehrzahl seiner politischen Freunde gesprochen habe. Hoffen wir, daß Niemand, er möge mit „Ja“ oder „Nein“ stimmen, seine Abstimmung bereuen möge. (Lebhafter Beifall.) Minister Maybach erklärt, in eine weitere Debatte nicht eintreten zu wollen, um die lichtvollen Ausführungen des Vorredners nicht abschwächen und daß er sowohl wie der Finanzminister sich die Antwort auf die Angriffe der Abg. Reichle und Richter für eine spätere Zeit vorbehalte. (Beifall rechts.) Hierauf wird die Discussion geschlossen und die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern gewiesen. Es folgt die erste Beratung des Gegenwurfs, betreffend die Erweiterung der Staatsbahnen und die Theilnahme des Staats bei mehreren Privatbahnenunternehmungen. Abg. Dr. Löwe (Wochum) tritt im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. Miquel bei, erklärt sich für diese Vorlage, wünscht aber, daß das Haus bei seinem Votum gleichzeitig der Regierung fundgebe, daß es für die Zukunft besser sei, das Secundärbahnsystem durch ein Gesetz zu regeln, als es stets dem Ermessen der Regierung zu überlassen. Abg. Rickert tritt besonders für den Bau von Secundärbahnen ein, indem er wünscht, dadurch die Kreise von den großen Ausgaben für Chausseebauten zu befreien und hebt hervor, daß der Minister eine bureaukratisch abweisende Haltung einnehme, während doch gerade die Leistungsfähigkeit der Communalverbände aufrecht erhalten bleiben sollte. Der Entwurf zeige in seinen Grundzügen eine zu stramme Haltung, auch bezüglich der Concessionirung solcher Bahnen. Abg. Dr. Reich beantragt Ueberweisung der Vorlage an die vorher beschlossene Commission. Minister Maybach erklärt, daß zur Zeit die Angelegenheiten der Secundärbahnen zur gelegentlichen Regelung noch nicht reif sei, daß man noch weitere Erfahrungen machen müsse. Er werde aber der Frage gegenüber eine wohlwollende Haltung einnehmen, eine Abweichung gegen derartige Unternehmen habe er nicht. Er wolle sie aber nicht finanziell unterstützen, solange noch wichtigere normalspurige Bahnen in's Leben zu rufen seien. Abg. Kalle ist der Ansicht, daß man der Vorlage zustimmen müsse, jedoch nur, wenn Garantie geboten würde, welche eine Wahrung der öffentlichen Interessen bezweckt. Hierauf wird die Discussion geschlossen und die Vorlage der genannten Commission zugewiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr (einige Budgetvorlagen und erste Beratung des Communalsteuergesetzes). Schluß 3 Uhr.

(Publicationen.) Der „Reichs-Anz.“ publizirt 1) die Vereinbarung vom 24. Juni 1879 zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz wegen Regulirung der Grenze bei Konstanz; 2) eine Bekanntmachung vom 1. October 1879, betreffend die gegenseitige Zulassung von Staatsangehörigen des Deutschen Reichs und Italiens zum Armenrecht.

Handel, Industrie, Statistik.

LB. Wied. 13. Nov. (Die Weinlese) in hiesiger Gemarkung ist nun beendet und sind die Resultate derselben über alles Erwarten schlecht ausgefallen. Der Most, sogenannter „Zulu“, welchen Namen er mit Recht verdient, wiegt nach Decale 56—62 Grad und wird hier mit 18—20 Mark per Ohm bezahlt. Frau Präsident Magdeburg von hier verschenkte die

Trauben ihrer sämtlichen Weinberge (17—18 Morgen) am Stocke ihren Weinbergarbeitern, welche daraus circa 10 Ohm Most erzielten und denselben à 160 Liter zu 20 Mark veräußerten. Durch solch' magere Ergebnisse bleiben dieses Jahr sämtliche Weinproduzenten weit hinter ihren Ausgaben zurück.

Vermischtes.

* (Der Unglücksfall bei Bischofsheim.) Von der Direction der Hessischen Ludwigsbahn wird folgende Mittheilung verbreitet: „Nach den bis jetzt über den Unfall zu Bischofsheim am 8. I. M. stattgefundenen Ermittlungen ist der Zusammenstoß der zwei Personenzüge dadurch herbeigeführt worden, daß eine Weiche unmittelbar vor dem in der Richtung nach Darmstadt fahrenden Zuge von dem die Weiche bedienenden Wärter herumgelegt wurde, wodurch der genannte Zug auf das von dem anderen (Frankfurter) Zuge befahrene Geleise geleitet worden ist. Der Weichenwärter war um 6 Uhr Abends, also 1 1/4 Stunden vor dem Unfälle, erst in den Dienst getreten. Die gerichtliche Untersuchung gegen denselben ist im Gange. Die Weiche selbst hat sich in vollkommen gutem Zustande befunden, ist bei dem Unfälle nicht beschädigt worden und bleibt weiter in Verwendung.“

— (Veränderter Städtename.) Der Name der im Kreise Herföln gelegenen Stadt „Limburg an der Lenne“ ist in deren frühere Bezeichnung „Hohenlimburg“ umgeändert worden.

— (Der deutsche Malerbund) bestand am Ende des Vorjahres aus 30 Innungen und Corporationen mit 1026 Mitgliedern und vier Provinzialverbänden mit 639 und außerdem aus 77 Einzelmitgliedern, zusammen also aus 1742 Mitgliedern. Neu gebildet haben sich 2 Provinzialverbände. Zur Zeit beläuft sich die Zahl der Mitglieder auf 1627. Neue Innungen haben sich in acht Städten, Fachschulen, soweit sie zur Kenntniß des Vorstandes gekommen, 3 gebildet. An Beiträgen gingen 542 Mk. ein; die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 1129 Mk., die Ausgaben dagegen auf 1359 Mk., so daß ein Deficit von 230 Mk. entstand, und das Vermögen des Malerbundes sich von 617 auf 387 Mk. verringerte.

— (Pelargonien-Liebhaber) werden darauf aufmerksam gemacht, daß es noch die beste Zeit ist, die von Neuem so beliebten, besonders die so reich blühenden französischen und englischen Pelargonien umzupflanzen, indem man die aus den Töpfen sorgsam genommenen Erdballen sorgfältig etwa um die Hälfte verringert, die Töpfe ein ganz klein wenig größer auswählt, als die alten und eine gute, nicht zu feine Laub-, nicht Garten-erde, zum Umpflanzen nimmt. Man drückt die Erde fest an, begießt ein wenig — am besten mit Regenwasser — stützt die Bäumchen noch etwas zurück, so daß sie kleine Kronen bilden, stellt sie kalt, d. h. in einem Zimmer ohne mehr als 2 Grad Kälte im strengen Winterwetter, und begießt sie selten, d. h. ohne sie jedoch ganz austrocknen zu lassen. Im März stellt man die Töpfe in eine wärmere Stube, wo möglich an die Fenster, hütet sie indessen vor Fensterfroß, begießt etwas mehr und wird bald durch schönes freies Treiben seine Sorgfalt und Mühe belohnt sehen. Pflanzte man die Pelargonien erst Anfangs März, oder in gelindem Winter schon Ende Februar um, so dauert das Antreiben viel länger, die Blumen erscheinen später und viel kleiner. Obiges Verfahren ist besonders bei den so reichlich blühenden neuen französischen und englischen Sorten zu empfehlen. Meine so behandelten Bäumchen, die etwa 1—1 1/4 Fuß hoch sind, wenn in voller Blüthe, waren in diesem Frühjahr von entzückender Blüthenfülle und starker Kraft.

— (Gegen Kolik der Pferde) empfiehlt Dr. Lutzig in der „Wochenschr. f. Thierheilk. u. Viehzucht“ ein Mittel, mit welchem er in der Klinik der Thierarzneischule zu Hannover sehr günstige Erfolge erzielt hat. Die Behandlung besteht darin, daß jedem Kolik-Patienten auf einmal eine Latwerge gegeben wird, bestehend aus 35—50 Gr. Aloë, 250 bis 350 Gr. Natr.-Sulf. und einem Bindemittel (Altheewurzel etc.). Diese Latwerge wird, je nach der Größe des Thieres, auf einmal gegeben. Zur Unterstützung der Wirkung wird der Hinterleib mit Terpentinöl (Stenöl) mittelst Lappen oder Strohwickel tüchtig gerieben und darauf der Leib des Pferdes in nasse Decken, die mit trockenem überdeckt werden, eingehüllt. Bei schweren Erkrankungsfällen und in besonderen Fällen wird noch warmes Wasser in den Darm durch den After eingeführt. Das Wälzen der Pferde, wobei leicht Darmverwicklungen vorkommen können, welche das Uebel unheilbar machen, verhindert Dr. Lutzig durch Morphinum-Einprägungen unter die Haut, um den heftigen Schmerz, der das Wälzen veranlaßt, zu stillen.

— (Die Verheerungen der Phylloxera.) Mancher Wein-kenner, der in behaglicher Ruhe seinen Chateau Lafitte, seinen Margaux oder Barose schlürft, hat keine Ahnung davon, daß die Weinberge, welche diese feinen Weine liefern, von der Plage bedroht sind, die bereits weniger berühmte Weingelände heimgesucht hat. Der frühe Kackernde Hermitage mit seinem Himbeer-Arom und der spirituose klare Cote Rotte werden wahrscheinlich bald zu den Weinen vergangener Tage zählen, während der Ertrag des Beaujolais und Maconnais von Herbst zu Herbst ein geringerer wird. Auch das Gebiet des berühmten „Cote d'or“, der Romanée Conti und Chambertin, Montrachateau und Clos-Bougeot hinter sich läßt, ist bedroht und es scheint wirklich, daß einst ein Tag kommen wird, an dem in dem Departement der Charente nicht ein einziges Stück „Fine Champagne“ mehr destilliert wird, da heuer die Weinberge rasch dem Untergang entgegengehen. Nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland, in der Schweiz, in Italien, in Ungarn, an den sonnigen Abhängen von

Malaga, auf den zu Weinland geebneten Höhen des Alto-Duro, aus Madeira und selbst in dem fernen Australien wird derselbe Nothschrei erhoben. Bis zum Schlusse des vorigen Jahres erstreckten sich die Verheerungen des Insectes, das nicht mit Unrecht den Namen Phylloxera Devastatrix führt, auf ein Areal von mehr als 1,600,000 Acres, auf dem in einer Ausdehnung von 700,000 Acres die Weinberge vollständig vernichtet worden sind. Jetzt wird das Erscheinen des Insectes auch aus der Mitte des berühmten von allen Weindistricten Frankreichs, aus dem Medoc gemeldet. In einigen Gemeinden — und dazu gehören die von St. Estephe und Pauillac — sind mehr als 100 Acres Weinberge ergriffen worden, Spuren des Insectes haben sich in den Weinbergen von Chateau, Glande und Salon Segur gezeigt und nach den jüngsten Berichten ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß es sich in latentem Zustande auch bereits in Cote d'Estournelle und Chateau Lafitte zeigt — in dem berühmten Chateau Lafitte, das vor etwa zehn Jahren für die Summe von 4,225,000 Francs an Baron James Rothschild verkauft wurde. Der Gesamtwert der Weinberge des Medoc, die der Mehrzahl nach auf einem schmalen, etwa vier Meilen langen Weinberge liegen, beläuft sich auf viele, viele Millionen Francs, und bei der Schnelligkeit, mit welcher die Phylloxera „arbeitet“, ist es sehr wohl möglich, daß der ganze District bis Ende nächsten Jahres ihr zur Beute fällt. In Frankreich hat sowohl Regierung wie Weinzüchter sich der Gefahr bewußt, die ihnen droht und sie zögern nicht, möglichst energische Maßregeln gegen dieselbe zu ergreifen. Die von Dumas, dem gelehrten ständigen Secretär der Academie der Wissenschaften, empfohlenen Schwefel-Kohlen-Mischungen scheinen das Mittel zu sein, zu dem man am meisten Zutrauen hat, obgleich eine einfache und weniger kostspielige Methode von einem Engländer, Mr. Leacock, einem bekannten Weingärtner auf Madeira, entdeckt worden ist, der mit dem größten Erfolg das tiefe Aufgraben und die Düngereinstreuung mit der Behandlung angegriffener Wurzel mit einer Mischung von Terpentin und gepulvertem Harz verbunden hat. Auf der unlängst in der Agricultural Hall in London eröffneten Ausstellung zeigte Mr. Leacock die Phylloxera — nebenbei bemerkt ein Insect von stets wachsender Gestalt — in allen Wäsen ihrer Entwicklung unter dem Microscope und ebenso eine Anzahl von anderen Insecten, die der Wurzel des Weinstockes gefährlich sind. Die interessante und lehrreiche Ausstellung erfreute sich mit Recht großen Zuspruchs.

— (Eine Künstler-Anekdote.) Der bekannte Komiker des kaiserlichen Theaters in St. Petersburg, A. Martynow, wendete sich an den Minister Fürsten Wolkonskij mit der Bitte, ihm wegen zerütteter Gesundheit einen Urlaub und eine Geldunterstützung zu einer ausländischen Reise zu gewähren, wurde aber abschlägig beschieden. Allein Martynow verlor nicht die Hoffnung. Er erfuhr nämlich, daß der Kaiser den Fürsten oftmals ganz einfach besuche, und fand sich zu dieser Zeit, kurz vor dem Kommen des Kaisers, im Vorzimmer des Fürsten ein. „Was machst Du hier, Martynow?“ fragte ihn der Kaiser, als er an ihm vorüberging. „Ich wollte, Majestät, meine Bitte um Urlaub und eine Geldunterstützung wiederholen.“ — „Komm' mit mir, ich werde Dein Fürsprecher sein beim Minister.“ So trat er in Begleitung Martynow's in das Cabinet des Fürsten und sagte zu Letzterem: „Ich habe einen Bittsteller mitgebracht. . . Ja aber,“ mit diesen Worten wendete er sich an Martynow, „zuerst mußt Du mich belügen.“ Martynow geriet in Verlegenheit. „Das verstehe ich nicht, Majestät, da ich nie mich auch nur in Gedanken erlühnt habe, Ihre Person darzustellen.“ — „Dummes Zeug, wiele wie Du es verstehst, es bleibt Alles unter uns.“ So mußte nun Martynow sich dem kaiserlichen Bunsche fügen. Er erbat sich den Helm des Kaisers, den dieser ihm lachend darreichte. Hierbei muß bemerkt werden, daß Martynow ziemlich hager war, von nicht großer Gestalt, daß ihm also der Helm zu breit und zu groß war. Martynow setzte den Helm auf, richtete sich empor, streckte den rechten Fuß vor, hob den Kopf in die Höhe und fragte den Minister, indem er die Stimme des Kaisers nachahmte: „Wie sind Sie, Durchlaucht, mit dem Schauspiel Martynow zufrieden?“ Dann, ohne die Antwort abzuwarten, nahm er schnell den Helm ab, nahm vor dem Kaiser die Haltung Wolkonskij's an und antwortete mit lächelnd nachgemachter Stimme des Letzteren unter tiefer Verbeugung: „Sehr zufrieden, Majestät!“ Martynow setzte wieder den Helm auf und fuhr im Tone des Kaisers fort: „Wenn Sie, Fürst, mit Martynow zufrieden sind, so lassen Sie ihn sobald als möglich 1000 Rubel auszahlen.“ Dann fuhr er mit lauter Stimme als Minister fort: „Wird sofort geschehen, Majestät.“ Der Kaiser lachte unanständig und sagte schließlich: „Wenn Martynow in meinem Namen Dir befohlen hat, ihm 1000 Rubel zu geben, so gib sie ihm, er ist dessen werth als vollendeter Komiker. Ich danke Dir, Du hast uns sehr amüsiert, führe Dich ordentlich und schone Deine Gesundheit.“

— (Resolute Ansichten.) Unlängst erschien auf dem Bureau des Gemeindevorstehers zu Geestendorf eine dort als Dienstmagd gedungte junge Dirne aus Franzenberg bei Guxhaven, um sich zur Ortscontrole anzumelden. Hier entpand sich nun zwischen der Fragerin und dem Beamten folgender heitere Dialog: „Wie alt sind Sie?“ — „Dat weest ic nich so genau; wir Franzenberger, dat weest Se ja, siert nie'n Geburtsdag.“ — „Ich muß es aber doch wissen.“ — „Nu, et schall wull so an de sieftuntwintig Jahre sind.“ — „Welcher Religion gehören Sie denn eigentlich an?“ — „Ja bün so recht dütsch, wie altoftam in Franzenberg: wie glömt nich an den Bapst, man blot an den leiven Hergott und den ollen Wis-mard — den anneren Krams kennt wie nich. O'wüß oot!“ — Sprach's und empfahl sich, ohne weiter eine Miene zu verziehen.

Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Konis Schellensberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit der Bestimmungen in den §§. 7 und 29 des Gemeindegesetzes vom 26. Juli 1854 am Schlusse jeden Jahres sowohl ein Drittel der Mitglieder des Gemeinderaths als auch ein Drittel der Mitglieder des Bürgerausschusses aus dem Amte austreten, und zwar am Schlusse dieses Jahres die von der ersten Abtheilung der Wähler gewählten Mitglieder der genannten Körperschaften, so ist Termin zur Vornahme der erforderlichen **Ersatzwahlen auf Dienstag den 9. December d. J. Vormittags 9 Uhr** bestimmt worden. Es werden demgemäß alle Wahlberechtigten der ersten Abtheilung hiesiger Stadt hiermit eingeladen, sich in dem bestimmten Wahltermine im **Rathhause, Marktstraße 5**, zu versammeln.

Jeder Wahlberechtigte ist verpflichtet, bei der Wahl der Gemeinderathsmglieder (Gemeindevorsteher) zu erscheinen und werden alle diejenigen, welche ausbleiben, mit einer Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pf. (1 fl.) belegt, sofern sie nicht durch Krankheit oder Abwesenheit am Erscheinen verhindert sind und dies auf glaubhafte Weise darthun können.

Zur Nachricht wird weiter bemerkt, daß zur ersten Wahlabtheilung alle diejenigen hiesigen wahlberechtigten Bürger und in hiesiger Stadt pensionirten Hof-, Militär- und Civil-diener gehören, welche 334 Mk. 77 Pf. und mehr an jährlicher Gemeindesteuer entrichten, und zwar mit Einrechnung der Gebäudesteuer für das 1. Quartal 1880 nach dem bisherigen Betrage (nicht nach der Neuveranlagung).

Das Verzeichniß der sämtlichen Wahlberechtigten der ersten Abtheilung liegt vom 14. d. M. an acht Tage lang im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, zu Jedermanns Einsicht offen und können während dieser Frist Einwendungen gegen die Richtigkeit desselben bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die am Schlusse dieses Jahres austretenden Gemeinderaths- und Bürgerausschußmitglieder sind:

- 1) die Gemeindevorsteher Herren: Vanquier Dr. Ferdinand Berle, Baunternehmer Heinrich Maedler, Rentner Dr. Johann Wilhelm Schirm und Gutsbesitzer und Feldgerichtschöffe Heinrich Weil;
- 2) die Bürgerausschußmitglieder Herren: Gastwirth Philipp Anthes, Dachbeder Daniel Beckel, Rentner Georg Birlenbach, Architekt Wilhelm Bogler, Rentner Georg Brenner, Hotelbesitzer Philipp Ehardt, Kaufmann Carl Glaser, Rentner Albrecht Göb, Rentner Wilhelm Habel, Dr. med. Hermann Maedler, Rentner Gottfried Ludwig Neuenborff, Maurer Wilhelm Röcker, Seifensieder Wilhelm Boths, Weinändler Benedict Rosenstein, Rentner Carl Rücker, Kaufmann Anton Schirg, Rentner Theodor Schweisguth, Zimmermann Anton Seib, Rentner und Stadtvorsteher Johann Baptist Wagemann, Hotelbesitzer Carl Werminghoff, Landwirth Heinrich Wintermeyer, Kaufmann Moses Wolf und Weinändler Wilhelm Zais.

Wiesbaden, 12. November 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die Herstellung von circa 65 Q.-M. Trottoir- und Uebergangspflaster, sowie die Umpflasterung einer circa 37 Meter langen Rinne vor dem Hartmann'schen Bauplatz in der Rosenstraße soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten sind bis Montag den 17. huj. Vormittags 10 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen. Die Ueberebnahmebedingungen liegen auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 28, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 12. November 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Bekanntmachung.

Samstag den 15. November l. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf der Bürgermeisterei dahier ungefähr 70 bis 80 Meter Fußröhren zur Herstellung der Brunnenleitung versteigert.

Rambach, den 12. November 1879. Der Bürgermeister.
245 Mayer.

Notizen.

Heute Samstag den 15. November
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Herstellung einer hölzernen Winterüberdachung über den Brunnen auf dem warmen Damm vorkommenden Zimmerarbeiten, bei der Direction des Gaswerks, Zimmer No. 9. (S. Tagbl. 286.)

Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse der verstorbenen Albrecht von Legat Eheleute zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 213.)

Nachmittags 2 Uhr:
Vergebung der Lieferung von circa 70—80 Meter Fußröhren zur Herstellung der Brunnenleitung, in dem Gemeindehause zu Rambach. (S. heut. Bl.)

Aufruf.

Ein großer Theil des Fleckens Traben a. d. Mosel ist durch Brand zerstört. Gegen 70 Wohnhäuser, sowie das allgemein bekannte Rathhaus liegen in Asche. Ueber 100 Familien und beinahe 400 Menschen sind mit einem Schlage des Obdach und ihrer Habe beraubt worden. Es müssen Baracken gebaut werden, da für mehr als Hundert der Abgebrannten ein anderweitiges Unterkommen nicht beschafft werden kann.

Nach einer fehlgeschlagenen Weinernte trifft der nahende Winter diese armen Familien in gänzlicher Hilflosigkeit.
Wir rufen daher den Wohlthätigkeitsinn unserer Freunde und Mitbürger an und werden Beiträge dem an Ort und Stelle gebildeten Hilfsausschuß übermitteln.

Wiesbaden, den 12. November 1879.
von Tschudi, Dr. von Strauß und Torney,
Oberst a. D. Rgl. Polizei-Director.

Müffe.

- Mk. 1. 10 Stoff-Müffe,
" 2. 35 Kaninchen-Müffe,
" 3. 35 Hasen-Müffe,
" 3. 35 Oppossum-Müffe,
" 3. 75 Bisam-Müffe,
" 4. 20 Fuchs-Müffe,
" 6. 30 Waschbär-Müffe,
" 7. 10 Grebes-Müffe,
" 7. 65 Affen-Müffe,
" 9. 45 Iltis-Oppossum-Müffe,
" 12. 60 Nerz-Müffe,
" 14. — Skunk-Müffe,
" 14. — Goldbär-Müffe,
Knaben-Müffe von Mk. 2. 20 an, ferner Zobel, Iltis, Astrachan, Persianer, Dachs, Vielfrass etc. etc.,

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen

P. Peaucellier,
13619 Marktstrasse 24.

Leinene Herren-Tragen

und Manschetten, Schlipse und Cravatten, seidene und wollene Cachenez in schöner Auswahl zu billigen, festen Preisen bei

F. Lehmann, Goldgasse 4. 145

Ein massiver, eichener, neuer zweithür. Kleiderschrank mit Weißzeug-Einrichtung steht billig zu verkaufen. Näh. Exp. 14818

B. Pohl, 30 Webergasse 30,
Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.
Musikalien-Leihanstalt. 294
Lager von ächt röm. und deutschen Saiten.

Flügel und Pianino's
von E. Bechstein und B. Biese &c. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolff, Rheinstraße 17a.**
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 14202

Verloofungen finden statt:
15. Nov. Merkel'sche Gemälde (Loose à 2 Mark),
15. Dec. Oppenheimer Dombau (Loose à 3 Mark),
15. Jan. Kölner Dombau (Loose à 3 1/2 Mark) bei
F. de Fallois, Hofschirfabrik,
13580 **20 Langgasse 20.**

Garnirte Damen- und Kinderhüte
nach den neuesten Pariser Modellen empfiehlt in schöner
Auswahl zu reellen, festen Preisen
145 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Ph. Deuster's Magazin,
Oranienstraße 16 im Hinterhaus,
empfehlend:
Leinwand, Barchent, Bettzeuge, Kissen- und Hemdenstoffe,
Hosen, Hemden und Kittel, Fabrik ächt woll. Jacken, Unterhosen und Schuhwaaren
zu den billigsten Preisen. 14476

HOTEL VOGEL.
Von heute an: 14838

Niedermendiger Bier.

Gasthaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.
Täglich große Vorstellung 14892
der Komiker-Gesellschaft **Julius.**

Von heute an täglich:
Musikalische Abend-Unterhaltung
Stiftstraße 1. 13953

Erbenheim.

Morgen und jeden darauffolgenden Sonntag Nachmittag
findet bei mir Klügelmusik statt.
Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt
und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Chr. Stemmler, „Zur schönen Aussicht“,
12274 gegenüber dem Bahnhof.

J. C. Bürgener. 9961
Wohnung: 13a, Friedrichstraße 6, Str. 287

Nicht zu übersehen! Süßer Aepfelmost per
Liter 24 Pf. (über die Straße) 6 Friedrichstraße 6, Str. 287

Ungeziefer-tod vertilgt sofort radical alles Ungeziefer
Flasche à 40 Pfg. nur bei
Moritz Mollier
123 in Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Mauergasse No. 15, Frau Martini, Mauergasse No. 15,
empfiehlt ihr großes Lager in Holz- und Polstermöbel,
als: Drei Plüschgarnituren, 4 französische, vollständige Betten,
30 tannene Bettstellen, Koffhaar- und Seegrass-Matratzen,
Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, 3 Buffets, 6 Ausziehtische, ovale,
runde und viereckige Tische, ein- und zweithürige Kleider- und
Küchenschränke, Spiegel- und Silberchränke, Kleiderständer,
Kauische, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne
Marmorplatte, Spiegel mit Trumeaux, sowie 150 Stühle aller
Art zu ganz billigen Preisen. 10588

Neue Möbel (brauner Plüsch) für Gast-, Ess-, Schlaf-
zimmer und Küche billig zu verkaufen.
Anzusehen von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr Mainzer-
straße 28, 1 Treppe hoch. 14829

Fr. Eisele in Sonnenberg
empfiehlt seine selbstconstruirten **Waschmangen**, sowie tief-
gehende **Doppelpumpen** bis zu 20 Meter und tiefer, ferner
eine Doppelpumpe zum Verleihen, die Minute 300 Liter
liefernd; auch hält er sich in allen in diesem Fach vorkommenden
Arbeiten bestens empfohlen. 14401

Grüne Plüschgarnitur, Büffet und antiker prach-
voller Spiegel mit Unterzaj zu verkaufen. Näh. Exp. 14452
Neue und gebr. **Bettstellen**, Kinderbettstellen, Tische, Kom-
moden, Coniole, Küchenschränke zu verk. Römerberg 32. 13391

Italian, french and german lessons
by a lady highly recommended and diplomée. Terms
moderate. Schulberg 8, first floor. 12230

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice
française, Spiegelgasse 9. 10380

Eine junge Dame ertheilt gründlichen **Klavier-Unterricht**
zu mäßigem Preise. Näh. Exped. 14557

Eine gut empfohlene Dame, geprüfte Lehrerin, musikalisch,
die lange Jahre in Frankreich, England und Norddeutschland
thätig war, wünscht **Unterricht** zu geben. Näh. Exped. 13627

Gründlicher Unterricht für die Flöte — (System Böhm)
ertheilt **A. Richter**, Mitglied der Cirkapelle, Röderstraße 11.

Klavier-Unterricht per Stunde 50 Pfg. Näh. Exp. 14391

An einem **Tanzunterrichts-Kränzchen** können noch ein
oder zwei junge Mädchen **Theil nehmen**. Näheres auf
briefliche Anfragen unter L. A. 42 durch die Exped. d. Bl. 14887

Ein **Schuhmacher** nimmt Arbeit auf Logis an, auch auf
Sohlen und Fleck. Näh. Exped. 14824

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht zwei Zimmer mit Pension. Gef. Offerten unter
W. W. 77 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14976

Angebote:

Adolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch,
sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu
vermieten. Näheres daselbst. 13584

Friedrichstraße 14a möbl. Zimmer p. M. 15 Mk. z. verm. 14129
Grabenstraße 3 sind im 1. Stock 2 Zimmer, im 3. Stock
2 Zimmer nebst Küche zu vermieten. 15003

Herrngartenstraße 15, 2. St., ein möbl. Zimmer z. v. 11881
Kapellenstraße 10, Hochparterre, ist ein gut möbliertes
Zimmer auf dauernd zu vermieten. 14992

Karlstraße 6 ist ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 14889
 Karlstraße 18, 1 Tr. h., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 14501
 Langgasse 26 möbl. Zim., auf Wunsch m. Kost, zu verm. 14355
 Louisenstraße 16, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 14871
 Marktstraße 12, Vorderh., 1 möbl. Zimmer zu verm. 13304
Merofstraße 9 ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne
 Kost zu vermieten. 14903

Nicolastraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in
 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu-
 sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Oranienstraße 25, Hinterhaus, 3. Stock rechts, ist ein
 möbliertes Zimmer zu vermieten. 12923

Rheinstraße 19 möbl. Wohn. m. Küche od. Pension
 zu verm. Näh. 2. Stock. 14067

Rheinstraße 33 möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 14813

Schwalbacherstraße 57 ist ein schönes, geräumiges Zimmer
 nebst Keller an eine einzelne Person zu vermieten. 14556

Al. Schwalbacherstraße 4 ist eine Parterre-
 wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, sofort
 billig zu vermieten. 14949

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Curhause gelegen (Südseite), ist eine Wohnung von
4 möblierten Zimmern (eventuell getheilt) monat- oder
 jahrweise zu vermieten. 10870

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, früher 21c,
 sind elegant möblierte Wohnungen mit Pension für den Winter
 zu vermieten. 14383

Wiesbaden. 12360

Privat-Hotel

„Villa Germania“,

Sonnenbergerstraße No. 31 am Curpark.
 Herrschaftliche Wohnungen mit eingerichteter Küche, Garten &c.
 Elegante, kleinere Wohnungen, sowie einzelne Zimmer mit
 oder ohne Pension.

Chr. Kohl.

Villa Sonnenbergerstraße 34,

Parkseite, geräumig, comfortabel möbliert, auf längere Zeit zu
 vermieten. 14474

Zwei ineinandergehende, schön möblierte Zimmer preiswürdig
 zu vermieten Mühlgasse 7, Bel-Etage. 13138

Eine elegant möblierte Wohnung auf sofort zu
 vermieten. Näh. Parkstraße 1. 13638

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 17, 1. Stock. 13951

Villa Carola, Wilhelmsplatz 4,
 werden in den nächsten Tagen 3 möblierte Parterre-Zimmer
 miethsfrei. Pension im Hause. 14747

Zu vermieten

elegant möblierte Wohnung nebst Küche in einer Villa
 südlicher Lage, nahe den Curanlagen. Näh. Exped. 14050

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 29. 9502

Ein mittelgroßes Landhaus an den Curanlagen ist zu
 vermieten. Näheres Expedition. 14069

Feinst möblierte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelsheidstraße, nahe
 den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

Eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern mit Küche billig zu
 vermieten Mainzerstraße 28 (früher 18). Anzusehen zwischen
 11 und 4 Uhr. 14891

Sonnenberg.

Sonnenbergerstraße No. 180 ist der 1. Stock, bestehend
 in 3 Zimmern, Balkon, Küche &c., mit oder ohne Garten-
 benutzung, sofort zu vermieten. 11873

Ein bis zwei einfach möblierte Zimmer zu vermieten Doh-
 heimerstraße 35, Bel-Etage. 14961

Ein reines Mädchen f. Schlafstelle erh. N. H. Kirchg. 1, 2 St. 14819

Junge Leute erhalten Kost und Logis Mauerstraße 11 in der
 Speisewirtschaft. 14834

Ein Herr erhält Schlafstelle Dohheimerstraße 17, 3 St. 15013

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

13. November.

Geboren: Am 11. Nov., dem Chorführer am Königl. Theater Louis
 August Stedter & S.

Aufgeboten: Der verwittw. Herrschneidergehilfe Philipp Georg
 Wilhelm Denzer von Holzhausen, A. Behen, wohnh. dahier, und Sybille
 Götz von Gleisweiler in Rheinbavien, wohnh. dahier. — Der verwittw.
 Maurergehilfe Peter Mool von Marzheim, A. Hochheim, wohnh. dahier,
 und Wilhelmine Johanne Kappes von Kedenroth, A. Nastätten, wohnh.
 dahier.

Verheiratet: Am 13. Nov., der Fuhrknecht Anton Wilhelm Klein
 von Hechtsheim bei Mainz, wohnh. dahier, und Christine Bersch von
 Bischofsheim bei Mainz, bisher dahier wohnh. — Am 13. Nov., der
 Färber Nicolaus Meinard von Königswinter, Reg.-Bez. Köln, wohnh.
 dahier, und Marie Catharine Heun von Vahr, A. Hadamar, bisher dahier
 wohnh.

Gestorben: Am 12. Nov., der verwittw. Privatier Johann Friedrich
 Benkler, alt 74 J. 5 M. 26 T. Königl. Standesamt.

Evangelische Kirche.

XXIII. p. Tr.

Hauptkirche.

Frühgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohly.
 Nachmittagsgottesdienst 2 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
 Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Bickel.
 Donnerstag den 20. November Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der
 höheren Töchter Schule, Louisenstraße 24.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/4 Uhr Friedrichstraße 19 und Stiftstraße 12.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

24. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/4 Uhr; Messe mit Gesang
 und Predigt 7 1/4 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt
 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Bruderschaft und
 Umgang mit dem Allerheiligsten.

Täglich sind heil. Messen 6 1/4, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.
 Dienstags, Mittwochs und Freitags 7 1/4 Uhr sind Schulmessen.
 Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 16. November Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.
 (Herr Pfarrer Munding, Mainzerstraße 28.)

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 16. November Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen
 Rathhause. Herr Prediger Boigt von Offenbach. Thema des Vor-
 trags: „Katholizismus, Protestantismus und freireligiöse Gemeinde“.
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr (kleine Kapelle).

S. Augustine's English Church.

Twenty-third Sunday after Trinity.

Holy Communion at 8. 30. Matins, Litany and Sermon at 11.
 Evensong at 8. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from
 11. 30 to 12 a. m.

Meleorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 13. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Vini.)	890.01	891.71	893.26	891.66
Thermometer (Reaumur)	2.8	3.6	2.8	3.06
Dampfspannung (Bar. Vin.)	2.15	2.21	2.14	2.16
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83.7	80.5	88.7	82.63
Windrichtung u. Windstärke	N.W. lebh.	N.W. schw.	N.W. schw.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	bedekt.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in var. G.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. November 1879.)

Adler:		Weisser Schwan:	
Fahrenbach, Kfm.,	Köln.	Jaenichen, Major m. Fam.,	Grossenhagen.
Hiller, Kfm.,	Berlin.		
Misch, Kfm.,	Berlin.	Spiegel:	
Harms, Kfm.,	Berlin.	Pape, Frl.,	Dresden.
Lengemann, Kfm.,	Göppingen.	Dörrenberg,	Ründeroth.
Freundenberg, Director, Bad Ems.		Taurus-Hotel:	
Oertel, Kfm.,	Erfurt.	Meier,	Neuwied.
Winne, Kfm.,	Berlin.	Winkelmann,	Brüg.
Böhmer, Kfm.,	Köln.	Hotel Victoria:	
Weber, Kfm.,	Hagen.	Hester, Kfm.,	Bremen.
Lée, Kfm.,	Stuttgart.	Gauhe, Kfm.,	Eitorf.
von der Beck, Frhr., Gutsbes. m. Fam.,	Obernfeld.	Leonhardt, Director m. Fr., Prag.	
Blocksches Haus:		Hotel Vogel:	
Müller, Fr. m. Bed.,	Eltville.	Schaaf, Kfm.,	Giessen.
Eisenbahn-Hotel:		Schacht, Kfm.,	Ludwigshafen.
Roos, Kfm.,	Carlsruhe.	Ehmann, Kfm.,	Bamberg.
Schmoll, Kfm.,	Ludwigshafen.	Hotel Weiss:	
Weigel, Kfm.,	Ludwigshafen.	Speith, Kfm.,	Hannover.
Dürr,	Limburg.	Schneider, Mühlenbes., Rennerod.	
Englischer Hof:		In Privathäusern:	
Stern, m. Fr. u. Schwäg., Frankfurt.		Villa Albion:	
Grüner Wald:		v. Wolf, General a. D.,	Berlin.
Park, Kfm.,	Iserlohn.	Schwabe, Lieut. a. D.,	München.
Neu, Kfm.,	Münster.	v. Transche, Baron m. Fam. u. Bd.,	Livland.
Nassauer Hof:		Villa Heubel:	
Zetterlund,	Stockholm.	v. Slutchesky, Fr. Staatsr. u. Kammerherr m. Fam. u. Bd.,	Petersburg.
Akerberg,	Stockholm.	Reine, Frl.,	Franzensbad.
Lade,	Geisenheim.	Sonnenbergerstr. 17:	
Alter Nonnenhof:		v. Galiaschkin, Staatsrath m. Fam. u. Bd.,	Moskau.
Tiemann, Kfm.,	Köln.	Princep, Fr. m. Fam. u. Bd.,	England.
Fränkel, Kfm.,	Köln.		
Müller, Kfm.,	Giessen.		

Frankfurt a. M., 13. November 1879.

Geld-Course.

Holl. Silbergeld 167 Nm.	70 Pf.
Dufaten	9 " 60-65 "
20 Frcs-Stücke	16 " 9-13 "
Souvereigns	20 " 25-30 "
Imperiales	16 " 66-71 "
Dollars in Gold	4 " 18-20 "

Wechsel-Course.

Amsterdam 168.35 B.	167.90 G.
London 20.36 B.	20.32 G.
Paris 80.55 B.	85 G.
Wien 173.80 B.	173.40 G.
Frankfurter Bank-Disconto	4 1/2.
Reichsbank-Disconto	4 1/2.

Eine Strandblume.

Von Brigitte Klein.

(8. Fortsetzung.)

Einsam saß Frau Jutte Tags darauf in ihrer Wohnstube — Sonntagssruhe lag auf dem Haus; denn so geschäftig sich die Hände auch Werktags regten, sie hielt streng darauf, daß Sonntags keine ernste Arbeit angerührt wurde. Die späte Nachmittagssonne lugte freundlich in das Fenster und zeigte, wie blank Dielen und Hausgeräth gehalten; die alte Uhr an der Wand summt ihr Liedchen oder ließ wohl den steifen Inzassen heraus, der mit seinem Ruckruf geräuschvoll die Stille unterbrach. Sein Ruf war Frau Jutte heute willkommenener als sonst; denn er kündete an, daß die Stunde sich nahte, da ihre Lena mit fröhlichem Gesicht heimkehren werde; sie mochte es sich selbst nicht gestehen, wie lang ihr heute der Sonntag geworden, den sie sonst im stillen Beisammensein verbrachte. Vor Dunkelheit aber ließ sie Charlotte sicher nicht fort; doch mochte sie immerhin den Tag in Behagen genießen, denn sie wußte, daß sonst Niemand von den Verwandten auf dem Gehöft war. Unwillkürlich schaute sie hinüber nach des Nachbarn Haus — da kam der Valentin des Wegs, im besten Sonntagsstaat, mit gemessenem Schritt. Er kam näher und näher — doch gewiß nicht zu ihr; aber da klangen schon Tritte auf der Hausdielen, und nach bescheidenem Pochen trat er ein. Jetzt begriff sie, daß die lästige Befürchtung, die sie stets zurückgedrängt, sich als gerechtfertigt erwies; denn sie ahnte sein Begehrt, aber sie wollte stark sein gegen jeden Angriff auf ihr einziges Glück; was anders als Unheil konnte aus seiner Hand kommen?

Valentin hatte sich nicht mit leichtem Herzen zu dem Gang entschlossen. Ihm war des Sohnes heißer Wunsch schon lange

kein Geheimniß mehr, und im Grunde war er damit nicht unzufrieden. Er wußte zwar, daß Jutte sich ganz besonders gegen ihn schroff und feindselig verhielt, und wenn er auch das dem jugendlichen Jwitz zur Last legen wollte, so konnte er sich doch nicht verhehlen, daß sie ihn wohl als Urheber böser Nachrede ansehe, die das rebliche Weib gegen ihn erbittert. Verletzter Stolz und gekränkte Selbstliebe hatten ihn erst hämische Genußthuung finden lassen an ihrem Geschick, das sie seiner Meinung nach nicht genug gedemüthigt. Aber es waren so viele Jahre darüber hingegangen; er hatte in seinem Haus Freude an Weib und Kindern erfahren; das hatte ihn milder gemacht, und das tüchtige Schaffen der verlassenen Wittve mußte ihn mit Achtung erfüllen. Auch auf ihn hatte Lena schon früh ihre unwiderstehliche Macht ausgeübt; er sah, wie tugendsam und fleißig sie war, und sagte sich auch nicht ungern, wie ihr Besitz nicht unbedeutend sei. Er hatte für jüngere Kinder noch vollauf zu sorgen, und es galt ihm viel, durch glückliche Heirath seinen Sohn dort als selbstständigen Grundbesitzer zu sehen. Der böse Fleder, der an Haus und Name haftete, schien ihm jetzt nicht unwillkommene Ursache, sein Anliegen annehmbar zu machen; denn sie mußte es als großmüthig anerkennen, wenn er darüber hinwegjah. So einverstanden er aber mit dem Plan war, schien es nimmer leicht, ihn der Jutte vorzubringen, und eine Stunde nach der anderen verstrich, ehe er sich zu dem Gang bequeme, der heute nicht mehr hinausgeschoben werden durfte. Nach erstem Gruß schauten die Beiden einander fragend an, im Vollbewußtsein dessen, daß Einer dem Anderen Wichtiges zu sagen, und als Valentin's Blick dem scharfen Auge Jutte's begegnete, da durchfuhr es ihn unheimlich, und er empfand dunkel, daß der Haß, der daraus sprach, wohl tiefer gewurzelt, als er vielleicht meine.

"Es ist lange her, daß ich Euch nicht aufgesucht, Frau Jutte."

"Ja, es ist lange her."

Er fühlte, daß es nicht möglich sei, mit ihr von gleichgiltigen Dingen zu reden, wie er gern gethan, um den geschwundenen Muth wachsen zu lassen. "Ihr könnt denken, daß es ein besonderes Besuch ist, was mich zu Euch bringt."

"s mag sein; haben wir uns doch sonst nichts zu sagen."

"Frau Jutte, vor mehr als zwanzig Jahren bin ich zu Euch mit ähnlichem Begehrt gekommen; da habt Ihr's mir rundweg abgeschlagen."

"Ihr thut wohl, das zu bedenken, Gebatter; denn es könnt Euch leicht wieder so gehen."

"Sagt das nicht, Frau Jutte, hoff' ich doch, daß Ihr's genährt, sonst käm' ich wohl nimmer; es hat mich damals geschmerzt; aber ich hab's längst vergeben."

Ein bitteres Lächeln flog über Jutte's Gesicht, aber sie schwieg. "Mein Oskar hat Eure Lena lieb, und ich komme, für ihn zu werben; gebt sie ihm zur Frau und Euren Segen dazu." Ihm war heiß dabei geworden und doch leicht; denn es war nun wenigstens vom Herzen. Jutte aber starrte vor sich hin, als hörte sie kaum auf ihn. "Gelt, Ihr schlagt ein; unsere Kinder sind glücklich, und wir werden noch im Alter gute Freunde." Dabei streckte er ihr die Hand entgegen und versuchte zu lächeln.

Aber Jutte wehrte den Arm unsanft ab und stand drohend vor ihm. "Schweig davon," sagte sie barsch, "das kann nie sein."

"Warum nicht? Sagt' ich Euch nicht, daß sie einander gut sind. Der Oskar ist brav; das könnt Ihr von Jedermann hören, und Eure Lena verdient gewiß einen waderen Mann, der sie von Herzen lieb hat."

"Verdient sie's wirklich? und gar Euren Sohn; das ist freilich 'ne große Ehre!"

Valentin erblaßte vor Aerger, aber er hielt an sich und sagte ruhig: "Frau Jutte, seid gerecht; warum sollt' er sie nicht begehren?"

"Weil's nicht für ihn taugt, daß er mit meiner Tochter was zu schaffen."

"Ah, Ihr wollt höher hinaus! Ich wollt' Euch nicht fränken; aber Ihr wißt auch, daß manch Einer sich bedenken wird, ehe er sich eine Frau holt aus dem Hause eines..."

(Fortsetzung folgt.)